



Meteor 103/1
Walvis Bay - Walvis Bay
4. Wochenbericht
12.01.2014 - 18.01.2014



Die vierte und letzte Woche auf See - zumindest für diejenigen, die nach dieser Reise wieder gen Heimat aufbrechen werden. Ein Teil der Wissenschaft verbleibt noch auf dem Schiff und nimmt an M103/2, ebenfalls eine GENUS-Fahrt, teil. Bevor aber jetzt die Ausrüstung, Kisten, Instrumente und Geräte neu sortiert werden konnten, lagen noch einmal intensive Tage der Forschung vor uns.

Der relativ schmale und steile Kontinentallhang im Kunene-Gebiet führte das Schiff schnell in Regionen von über 2000 m Wassertiefe. Schlag auf Schlag wurden die Geräte zu Wasser gelassen und lieferten aufschlussreiche Daten und Proben. Die Datenspeicher füllten sich, die Probenbehälter und Kühlzellen ebenfalls. Nach intensiven Tagen und Nächten hatten wir alles bekommen, was wir uns an der nördlichen Grenze des namibischen Benguela-Gebietes vorgenommen hatten und setzten Kurs auf 20°S. Exemplarisch für die Arbeit der letzten Tage sollen an dieser Stelle die Ergebnisse der Ichthyoplanktologen, also die Biologen, die sich mit Fischlarven beschäftigen, vorgestellt werden:

Nach zahlreichen erfolglosen Versuchen im ersten Teil der Reise auf der Höhe von Walvis Bay und südlich davon waren die Netze leer geblieben. Frust und Ernüchterung machte sich bereits breit, aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Die Ichthyologen-Truppe ließ auf dem Weg nach Kunene wieder einmal ihre Netze zu Wasser. Nur wenige Meilen nördlich vom 23. Breitengrad kamen sie auch endlich auf unsere Kosten und staunten nicht schlecht, als zahlreiche Holzmakrelen-, Sardinen- und Sardellenlarven im Multischließnetz (Foto links) auftauchten. Die Hauptlaichgründe dieser Arten im nördlichen Benguelastrom waren endlich erreicht! Das Multischließnetz wurde für das quantitative Monitoring verwendet und diente gleichzeitig als Tiefenindikator, um Aufschluss darüber zu bekommen, in welchen Wassertiefen die gesuchten Fischlarven zu finden waren. Nach kurzem Blick in die Netzbecher der verschiedenen Tiefenstufen, kam das Ringtrawl (Foto oben rechts) zum Einsatz, um möglichst schonend eine größere Menge an Fischen an Bord zu holen – nach Möglichkeit lebendig. Dem war leider nicht immer so. Trotzdem konnten eine sehr hohe Anzahl an überwiegend sehr kleinen Larven gefangen (Fotos unten links und Mitte) werden. Die meisten werden für spätere Wachstums- und biochemische Experimente mit nach Deutschland genommen, nachdem sie hier zuvor identifiziert und vermessen wurden. Zusätzlich startete direkt an Bord Fütterungs- und Respirationsexperimente mit Holzmakrelenlarven (*Trachurus capensis*, Foto unten rechts), mit denen an vergangene Untersuchungen angeknüpft werden sollte. Vor allem für die physiologischen Experimente hätten es dennoch gerne auch ein paar größere Exemplare sein können. Anhand der Vielzahl kleiner, gerade geschlüpfter Larven kann jedoch darauf geschlossen werden, dass wir uns erst am Anfang der Saison befinden und hoffen auf größere Fische während des zweiten Fahrtabschnitts.



Abbildungen: Aussetzen des geschleppten Multischließnetzes (links) und des Ringtrawls (oben rechts), aussortierte Fischlarven: Holzmakrelen (unten links), Sardellen (unten Mitte), und lebende Holzmakrelenlarve in Hälterung (unten rechts).

Nachdem sich also auch die Probengefäße der Biologen gefüllt hatten und die Monitoring-Stationen der namibischen Kooperationspartner beprobt werden konnten, setzte die Meteor Kurs auf 23°S. Hier wurden noch zwei Verankerungen mit ozeanographischen Sensoren geborgen und ein Fallensystem für die nächste Aufzeichnungsperiode ausgesetzt. Alle Arbeiten an Deck verliefen reibungslos und rundeten somit den Erfolg der Forschungsreise M-103/1 ab. Genau 500 Geräteeinsätze auf 87 Stationen lassen die Arbeit der letzten Wochen erahnen. Ursprünglich sollte dann am Vormittag des 18.01.14 die Meteor wieder im Hafen von Walvis Bay einlaufen; da allerdings noch abgehende Schiffe den Liegeplatz blockierten, konnte erst in den Abendstunden an der Pier festgemacht werden. Wir waren wieder zurück, von wo aus wir vor über drei Wochen unsere Fahrt begonnen hatten - voll bepackt mit Proben, Daten und auch persönlichen Eindrücken.

Die Expeditionen im Rahmen des GENUS-Projekts gehen aber weiter. Volker Mohrholz wird mit seinem wissenschaftlichen Team eine intensive Filamentstudie durchführen und wichtige Erkenntnisse über das Auftriebsgebiet vor Namibia sammeln. Wir alle wünschen den Teilnehmern von M-103/2 viel Erfolg und Freude bei der Forschung auf der Meteor.

Mit dem besten Dank für die großartige Unterstützung aller Beteiligten melde ich uns ab!

Niko Lahajnar
Fahrtleiter M-103/1